

Amtliches

Haushaltsplan des Kreises Teltow für 1938

Der Entwurf der Haushaltsplanung des Kreises Teltow für das Rechnungsjahr 1938 nebst Anlagen liegt in der Zeit vom 12. bis einschließlich 25. Januar 1938 im Kreisbüro, Bismarckstraße 18, Zimmer 65, werktäglich in der Zeit von 8 bis 16 Uhr, Sonnabends von 8 bis 13 Uhr, öffentlich aus. Die Einzelveranschlagungen enthalten folgende Ansätze:

Ordentlicher Haushalt

Voranschlag:	Einnahme: RM.	Ausgabe: RM.
I. Allgemeine Verwaltung	1 332 780	2 259 970
II. Besondere Verwaltungen	441 000	449 800
III. Polizei	—	8 075
IV. Schulwesen	4 300	69 400
V. Wissenschaft und Kunst	290	15 500
VI. Räte	—	—
VII. Fürsorgewesen	884 500	2 072 625
VIII. Jugendhilfe	—	73 000
IX. Gesundheitswesen	2 914 496	3 427 684
X. Wohnungs- u. Siedlungswesen	301 562	307 562
XI. Wirtschaftsförderung	7 800	47 450
XII. Straßenwesen	89 000	759 500
XIII. Besondere Einrichtungen	6 600	28 200
XIV. Kreisfiskus	793 203	793 203
XV. Vermögen und Betriebe	673 890	623 362
XVI. Vermögensverwaltung	62 900	62 900
XVII. Allgemeine Deckungsmittel	2 736 090	650 160
XVIII. Aus dem Vorjahre	—	—
	11 648 411	11 648 411

Außerordentlicher Haushalt

Voranschlag:	Einnahme: RM.	Ausgabe: RM.
Allgemeine Verwaltung	10 000	10 000
Polizei	3 000	3 000
Schulwesen	48 550	48 550
Fürsorgewesen	1 127	1 127
Gesundheitswesen	122 500	122 500
Wohnungs- und Siedlungswesen	20 000	20 000
Straßenwesen	11 600	11 600
Kreisfiskus	10 000	10 000
Vermögen und Betriebe	2 477 000	2 477 000
Vermögensverwaltung	—	—
Aus dem Vorjahre	2 703 777	2 703 777

Im einzelnen wird folgendes bemerkt:

Die Finanzwirtschaft des Kreises hat sich im laufenden Rechnungsjahre im wesentlichen dem Haushaltsplan (einschließlich 1. und 2. Nachtrag) entsprechend entwickelt. Für die Finanzwirtschaft ist es von wesentlicher Bedeutung, daß sich in den letzten Jahren die Einnahmen aus dem Vermögen und den Beteiligungen erheblich gemindert haben, andererseits aber die Kosten der Zentralverwaltung, insbesondere infolge Personalvermehrung, gestiegen sind. Weitere neue Belastungen sind eingetreten durch Erhöhung der Provinzialsteuer, durch das Gesundheitsamt, SS-Heime, Schulbaufinanzierung usw. Trotzdem ist es gelungen, bisher eine Kreisfeuerschutzhöhung zu vermeiden, vor allem, weil die Fürsorgekosten ganz erheblich zurückgegangen sind. Ferner ist ein Teil des Kreisstrahmens in die Unterhaltung der

Provinz übergegangen. Endlich haben die indirekten Steuern, vor allem die Grundwerb- und die Wertwachstumssteuer, in den letzten Jahren infolge verschiedener außergewöhnlicher Grundstücksveränderungen verhältnismäßig hohe Erträge gebracht.

Die derzeitige Finanzlage des Kreises kann als geordnet angesehen werden.

Beim Haushaltsplan für 1938 entfallen von dem Zuschußbedarf der einzelnen Verwaltungszweige

auf das Fürsorgewesen	33,6 %
„ die Allgemeine Verwaltung	26,2 %
„ das Straßewesen	19,0 %
„ das Gesundheitswesen (einschl. Kreiskrankenhäuser)	14,5 %
„ Sonstiges (Jugendhilfe, Wirtschaftsförderung usw.)	6,7 %
zusammen	100,00 %

Dieser Zuschußbedarf wird gedeckt durch Steuern mit 58,98 % durch Vermögenserträge und Betriebsüberschüsse mit 41,02 %

Von den Kreisstraßen sind noch Abgabe der Landstraßen I. Ordnung an die Provinz vom Kreise noch zu unterhalten Landstraßen II. Ordnung in einer Länge von 374,286 km. Abgesehen von dem Verwaltungsaufwand, der für 1 km dieser Straßen 293,49 RM. beträgt, sind für 1938 für den Sachaufwand (Unterhaltung, Instandhaltung und Ausbau) vorgezogen je km = 1426,87 RM. u. a. sollen ausgeführt werden:

Ausbau der Ortsdurchfahrt Schöndorf bei Großbeeren und die Verbreiterung der Steinbahn der Kreisstraße Großbeeren-Weißensee zwischen der Bahnhofstraße Großbeeren und der Einmündung der Chaussee Hühlsdorf-Weißensee. Für den weiteren Bau von Radfahrwegen sind 50 000 RM., für Weissen an Kommunalbezirke zu größeren Wegearbeiten 25 000 RM.

Die anhaltend starke Belegung der Kreiskrankenhäuser, in der Hauptfache verursacht durch das starke Anwachsen der Krebsbekämpfung, macht eine Vermehrung der Krankenbetten notwendig. Vorgezogen ist, im Kreiskrankenhause Königs Wusterhausen einen Pavillon für Bekleidete zu errichten. Ferner soll im Kreiskrankenhause Nowawes ein bisher für andere Zwecke verwendetes Gebäude für Kranenwagen ausgebaut werden.

Das Kreisvermögen und die Kreisfiskus sind im wesentlichen unverändert geblieben.

Nach alledem ist anzunehmen, daß die Entwicklung der Kreisfinanzen für das kommende Rechnungsjahr, vorausgesetzt, daß keine unvorhergesehenen Belastungen eintreten, sich in finanziell geordneten Bahnen bewegt.

Berlin, den 11. Januar 1938.

Landrat des Kreises Teltow, Dr. Börnick.

Dem Bauer Friedrich Magdeburg in Fernermeisdorf wurde in Anerkennung seiner besonderen Leistungen in Zucht und Haltung seines Obers „Sine“ 3721 (Züchter: Gustav Lobig, Waltersdorf) vom Landesverband Rummartischer Schweinezüchter e. V. eine Ehrenurkunde verliehen.

Berlin, den 6. Januar 1938.

Landrat des Kreises Teltow, Dr. Börnick.

A. II. 3084 Kr.

Weitere amtliche Bekanntmachungen sind im Inerententeil dieser Nummer veröffentlicht.

Sonderart entwickeln. Immer aber — denn dafür sorgt der gute Boden — werden Ragowische Frühkartoffeln gute Frühkartoffeln sein, und auch in ferner Zukunft noch vereint mit Mutter oder Waffelhering, eine Freude für den Gaumen und den Magen.

Teltow und Umgebung

*** Teltow.** Das Stadt. Altersheim besteht nunmehr 10 Jahre. Den Teltowern ist das idyllische Säuschen in der Nähe der Teltowwerff bekannt, wo sich die ältesten Einwohner der Stadt noch heute wohlfühlen. Die Geschäftigkeit des Hauses ist wechselvoll. Ursprünglich sollte das Gebäude als Kinderheim benutzt werden. Es wurden hierbei besonders nach der Errichtung des Teltowkanals solche Kinder aufgenommen, deren Eltern für längere Zeit in und um Teltow als Schiffer tätig waren. Als die Belegung des Heims zurückging, erfolgte die Benützung als Schule und als Berberge. Seit 1928 ist dann endgültig die Schaffung als Altersheim ermöglicht worden.

*** Kleinmachnow.** Neue Kameradschaft des Soldatenbundes. Am Mittwoch, dem 12. Januar, findet der erste Abend der neuen Kameradschaft des Soldatenbundes für Kleinmachnow und Stahnsdorf im Restaurant „Lohschiff“, Meiereifeld, statt. Die Gründung dieser Kameradschaft ist vor einiger Zeit erfolgt. Bei dieser Gelegenheit wurde der neue Kameradschaftsführer Dr. Ehrenhauß durch den Führer des Verbandes Vorsitzenden des Soldatenbundes, Oberst a. D. Kropf, in Gegenwart von Ortsgruppenleiter Laß in sein Amt eingeführt. Die neue Kameradschaft hat alle in Kleinmachnow und Stahnsdorf wohnenden Mitglieder, die das Kameradschaftsgeheimnis der ehemaligen Soldaten pflegen wollen, zum Beitritt aufgerufen. Die frühere Kameradschaft wird in jedem Monat aufgenommen und bei dieser Gelegenheit jedem Zuhörer interessante Vorträge bieten. Weiter ist für die nächste Zeit bereits das erste gemeinsame Schießen angelegt worden.

*** Winterfest des R.V.B.** Die Ortsgruppe des Amtsbezirks Kleinmachnow im Reichsluftschiffklub hat für Sonntag, den 19. Februar 1938, alle Mitglieder zu einem großen Winterfest in Form eines Koffinmehls eingeladen. Die Veranstaltung soll nach längerer Pause wieder einmal den kameradschaftlichen Geist der Gemeindegemeinschaft zum Ausdruck bringen. Für diese Veranstaltung ist der große Saal des Gasthauses Materna bestimmt worden.

*** Hühlsdorf.** Ein schweres Verkehrsunfall ereignete sich heute, Dienstag morgen, gegen 6 Uhr in der Nähe unseres Dorfes. Ein Automobilbus der Daimler-Benz-Werke fuhr mit der Induktionsbahn zusammen, wobei sieben Fahrgäste des Automobilbuses verletzt wurden, davon einer schwer. Der Automobilbus kam aus Richtung Berlin und fuhr in Richtung Genshagen. Die Vorfälle ereigneten sich an der Unfallstelle dauerten bis in die Vormittagsstunden hinein, da der Omnibus und die Lokomotive vollständig ineinander verkeilt waren. — Hebrigens hat sich bereits vor wenigen Tagen ein ähnliches Verkehrsunfall an dieser Stelle ereignet.

*** Die Generalversammlung des M.T.V.** fand am letzten Sonntag statt. Die Turnkameraden waren mit ihrer Frauen fast vollständig erschienen. Nachdem der geschäftliche Teil erledigt war, gab der Führer des Verbandes und die einzelnen Kameraden ihre Jahresberichte ab. Der Verein kann auf ein recht gutes Turnjahr zurückblicken, hat er sich doch bei den Wettkämpfen im Turnen und Handballspiel bestens bewährt, wovon Preise und Plaketten Zeugnis geben. Der Gesamtvorstand wurde wiedergewählt. Vier neue Mitglieder wurden aufgenommen. Auf vielseitigen Wunsch wurde auch eine Fußballmannschaft gegründet und ein tüchtiger Spielführer bestellt. Nach dem offiziellen Teil kamen Heiterkeit und Frohsinn zu ihrem Recht. Als der Verein nach Freizeid hende, wurde bei fröhlichem Sang noch mancher Turnerkumpen geleert.

Zossen und Umgebung

*** Zossen.** Kameradschaftsabend des Ruffhändlerbundes. Kameradschaftsführer Dertel eröffnete den Appell mit einer herzlichen Begrüßung der erschienenen 55 Kameraden und wünschte allen ein gelingendes neues Jahr. Wägen alle, so sagte Kamerad Dertel, vor Not, Unfällen, Entbehrungen und Krankheit verschont bleiben und möge unsere Kameradschaft weiter blühen, wachsen und gedeihen. Wir wollen ferner kein eine feste Organisation im Sinne des Anführerbundes, Kraft geliebter, getreuer Tradition und ihren Zwecken und Zielen. Mit einem dreimaligen „Siege-Heil“ auf den Führer schloß der Kameradschaftsführer seine Begrüßung. Es war ihm dann vergönnt, ein neues Mitglied der Kameradschaft vorzustellen, den Kameraden Ludwig, ein zwar kleines, unansehnliches Kerlchen, das aber als Kriegsteilnehmer verschiedene ehrenvolle Taten vollbracht hat. Als Teilnehmer an den Kämpfen im Baltikum beim Freitours-Süßen konnte ihm ein ehrendes Diplom zu seiner freudigen Hebertragung überreicht werden. Das vergangene Jahr hat auch der Tod von sechs lieben Kameraden gefordert, darunter auch der drei letzten Altväteren der Kameradschaft, Pape, Dertel und Steined. Außerdem mußten die Kameraden Bandener, Köpke und Binde mit militärischen Ehren zu Grabe getragen werden. Allen wurde in üblicher Weise ehrenhaft gewacht und auch dem großen Heerführer Ludendorff, dessen erst jüngst erfolgter Tod das ganze Vaterland mit tiefer Trauer erfüllt hat. Zum geschäftlichen Teil übergehend, erstattete zunächst Schiehwart Kelsch seinen Bericht über die Anlage des neuen Schießstandes. Er hob lobend hervor, daß durch freiwillige Arbeit einer Anzahl Kameraden 185 Arbeitsstunden kostenlos vollbracht worden seien, so daß die Kasse eine Ausgabe hatte. Kameradschaftspfleger Günther konnte die erfreuliche Mitteilung machen, daß mehreren Kameraden, die sich infolge von Alter und Krankheit in Not befanden, seitens des Bundes erhebliche Zuschüsse erteilt worden sind. Er führte weiter aus, daß der Bund über eine ganze Reihe von Wohlfahrtsvereinigungen zum Wohle tatsächlicher bedürftiger oder kranker Kameraden verfügt. Er warnte aber auch vor unbedeutenden Beiträgen. Kamerad Sasse erstattete hierauf einen recht ausführlichen Jahresbericht, in welchem er alle die Kameradschaft betreffenden Vorgänge des vergangenen Jahres den Kameraden nochmals vor Augen führte und schließlich der Geschäftsverteilung. Die Kassenberichte, wie schon lange in den Händen des Kameraden Glanz, fanden durch die Kassenprüfer Kam. Schul und Wiednand ihre wahre Würdigung. Kameradschaftsführer Dertel dankte allen Mitarbeitern für die Unterfertigung, auch im Namen der Kameraden. Er erinnerte im Anschluß daran den Kam. Magendorff zum zweiten Schriftwart. Zur großen Hebertragung der Kameraden stellte zum Schluß Kameradschaftsführer Dertel die Vertrauensfrage. Eine sofort vorgenommene geheime Abstimmung ergab, daß von 55 Kameraden 54 für Kam. Dertel traten, er somit bleibt. — Am Sonntagabend, 15. d. Mts., findet ein großes Kameradschaftsfest im Deutschen Saale statt. Die Begünstigten stellen etwas ganz Besonderes in Aussicht.

Aus dem Kreise Teltow

Anmeldung zur Teilnahme an einem Lehrgang für Meisterprüfung

Die Kreislandwirtschaftliche Teltow beginnt am Montag, dem 24. Januar 1938, 18.15 Uhr, in Zossen, Hotel „Deutsches Haus“, mit einem neuen theoretischen Meister Vorbereitungslerngang. Zur Teilnahme berechtigt sind nicht nur Meisterkandidaten, sondern jeder Handwerker, der den Wunsch hat, sein allgemeines Wissen zu vervollständigen. Der Lehrgang wird sich auf ungefähr 2 1/2 Monate zu je 2 1/2 Stunden (1 Stunde = 45 Minuten) erstrecken. Die Gebühr für die Teilnahme beträgt 20 RM. Die Unterweisung erstreckt sich u. a. auf die Gebiete Arbeitsrecht, allgemeine Rechtskunde, Sozialversicherung, Steuerrecht, Durchführung und Kalkulation. — Meldungen zur Teilnahme an dem Lehrgang sind umgehend bei der Geschäftsstelle der Kreislandwirtschaftlichen Teltow, Zossen, Rathaus, 1 Treppe rechts, einzureichen.

Haltet die Hydranten schnee- und frostfrei

Der Kreisfeuerwehrführer des Kreises Teltow bittet darum, daß in allen Orten des Kreises, in denen sich Hydranten befinden, Vorkehrungen für ihre einwandfreie Benutzung getroffen wird. Es liegt im allgemeinen Interesse des Feuerbüros und der Verhütung von Brandgefahr, daß Hauseigentümer auf die in der Nähe ihrer Grundstücke befindlichen Hydranten aufpassen. Es darf nicht vorliegen, daß Hydranten unter Schneefang verschüttet werden und vereist sind. Unsere Feuerwehren sind wohl mit Eisen an Werk. Hydranten schnee- und eisfrei zu halten. Aber man unterläßt ihre Bemühungen, indem man auch kleineres für die weitere einwandfreie Benutzung sorgt. Also tut alles, um die Hydranten in diesen Wintertagen schnee- und eisfrei zu halten.

Ragowische Frühkartoffeln

Schon vor hundert Jahren aus Berliner Wochenmärkten sehr beliebt.

Ragow — so hieß es früher einmal — wurde der Stadt Wittowow im Jahre 1500 vom Kurfürsten Joachim I. Meißner zu Lehen gegeben. Diese Ansicht hat sich jedoch als Irrtum erwiesen, denn das Dorf gehörte bereits wesentlich früher — vermutlich schon im Anfang des 14. Jahrhunderts — zum Mittelwalder Besitz. Denn im Landeshochversteiger von 1451 wird Ragow als Kammereisdorf Wittowow aufgeführt. Es heißt da, daß die Feldmark aus zweimündigen Büden besteht, von denen die Wäpse drei besitzt. Ferner werden eine

Mühle und sechzehn Kossäten erwähnt. Weitere Kunde ist vom Jahre 1671 erhalten; damals umfaßte Ragow zweiundvierzig Bauernhöfen, und es lebten dort dreizehn Bauern und sieben Kossäten. Die Namensherkunft des Ortes schwankte häufig zwischen Ragow und Ragow, das vom Worte Ragos abgeleitet wird und somit wie Niedragos oder Schill bedeutet. Diese Deutung paßt auch zur geographischen Lage und Nameigenschaftenheit, denn Ragow liegt auf der Scheide zwischen dem Teltowplateau und der Lohmiederung. Die Feldmark besteht zu zwei Dritteln aus tiefmündigem Höhenboden und zu einem Drittel aus Niederungsland, das aus Sand mit Mergelboden gemischt ist. Die Struktur der Höhenlagen gewährt landwirtschaftlich die besten Voraussetzungen für erfolgreichen Frühkartoffel- und Gemüsebau. Schon im vergangenen Jahrhundert fanden diese Erzeugnisse des Dorfes auf den Berliner Wochenmärkten sowie in Advenant guten Absatz. Ferner wurde auf der Ragower Feldmark früher reichlich Flachsbaum getrieben, dessen Ertragslinie ebenfalls stets befriedigend — bis dann die Baumwolle diese Kulturen auch hier mehr und mehr verdrängte. Vielleicht sollte man sich dieser Tatsache jetzt im Zeitalter der erneuert geförderten Flachsanaat besonders erinnern, um sich hier verläßt — soweit wie irgend möglich — zu widmen. Damals — als der Flachsbaum langsam verschwand — gingen die Ragower Bauern hauptsächlich zum Anbau von Futterfrüchten über — beispielsweise Alee — und sie förderten dadurch den Viehhofstand außerordentlich, während gleichzeitig der gesteigerte Dunganfall zur Mäherverbesserung beitrug.

Ragows Raunmelde birgt übrigens die Feldmark eines längst verschollenen Teltowdorfs, das in einer mittelalterlichen Urkunde als Wirtkorf genannt wird und vermutlich schon in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts wüst war. Dem 1395 vereinigten Bischof Heinrich von Brandenburg auf Antrag des Mittelwalder Magistrates die Wirtkorf Kirche mit der ein Jahr zuvor errichteten St. Georgskirche, während die Feldmark — wie gesagt — zur Ragowfläche gelangte wurde. — Heute ist Ragow als Frühkartoffeldorf bekannt und geschätzt, und vielfach kann bereits in der zweiten Juniwoche mit der Ernte begonnen werden. Das ist natürlich für den großstädtischen Markt von erheblicher Bedeutung. Bei der Qualität des Bodens vermögen selbst Trockenheitsperioden die Güte der Knollen keineswegs zu beeinträchtigen. Befriedigende Ergebnisse wurden auch — das bleibt des landwirtschaftlichen Interesses halber nicht unerwähnt — durch Düngungsmischung von Stallung und Schilf erzielt. An Sorten aber waren es die verschiedenen, die im Laufe der Jahre ihre Bewahrung erwießen — wie Odenwalder Blau, Söldner Erfindung, Deutsche Erntlinge und Zwißauer —, um nur einige zu nennen. . . und sicherlich wird sich weiterhin gar manche